

## Liebe Mitglieder unseres KAB Diözesanverbandes,

wissen Sie, welche Vorstellungen die Parteien zur gesetzlichen Krankenkassen haben? Oder wussten Sie, dass die Männer in Bayern, die im Grenzbereich zu Tschechien leben, zusammen mit den südtiroler Geschlechtsgenossen am wenigsten Gesundheitsfürsorge betreiben? Haben Sie schon mal von medizinischen Kompetenzzentren im ländlichen Raum gehört? Wahrscheinlich eher nicht. Aber unsere Direktionsbeiräte, die Sie bei den kommenden Sozialwahlen wieder wählen können, schon.

In elf Direktionen stellen wir als KAB zusammen mit Kolping und den evangelischen Kolleginnen und Kollegen 68 Direktionsbeiräte und zwei Verwaltungsräte bei der AOK Bayern direkt.

Die gewählten Direktionsbeiräte erhalten so einen guten Einblick über die finanzielle Lage der gesetzlichen Kassen, die politisch geplanten Veränderung aber auch viele medizinische Informationen, wie z.B. über die Anzahl von Erkrankungen oder die Dauer von Krankengeldbezug. Sie haben Einblick in die Kosten, die für Ärzte, Krankenhäuser und Pharmaindustrie ausgegeben werden.

Einige unserer Direktionsbeiräte arbeiten auch in den Widerspruchsausschüssen. Dort werden Beschwerden über die versagten Leistungen noch einmal besprochen und versucht Abhilfe zu schaffen. Ich selber bin als Stellvertreter immer wieder einmal im Widerspruchsausschuss der AOK in Weiden tätig und weiß aus Erfahrung, dass oft Abhilfe möglich ist. Vielleicht nicht immer die gewünschte Leistung, aber die Frage wie kann dem/ der Versicherten geholfen werden steht im Vordergrund dieser ehrenamtlichen Arbeit.

Mit diesem Wissen ausgestattet sind unsere Direktionsbeiräte und -beirätinnen auch gute Multiplikatoren oder „Auskunftseinholer“ – also Mittler bei Fragen rund um die Krankenversicherung. Deren Wissen führte z. B. bei den letzten Weidner Sozialtagen dazu, sich die Informationen über die kommende digitale Krankenakte direkt vom zuständigen Referat der AOK einzuholen und diese natürlich kritisch zu hinterfragen. Dass die Tätigkeit in der Selbstverwaltung oft unbemerkt bleibt, liegt aber an uns allen – wir fragen einfach zu wenig nach, rufen diese Informationen nur in Notfällen ab und dann reden wir nicht mehr darüber und hüten die bekommenen Informationen wie ein Geheimnis. Ein Fehler, denn gute Verbindungen, ein Netzwerk zu haben, ist immer von Vorteil. Nutzen Sie dieses Netzwerk!

Neben den Direktionsbeiräten haben wir in der KAB noch andere Personen in der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften zum Beispiel. Zu erwähnen sind auch unsere Richter am Arbeits- und Sozialgericht. 13 Arbeitsrichter und 15 Sozialrichter kommen aus der ACA in unserem Bistum. Dazu kommen noch 10 Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung, zwei Sozialrichter am Landesozialgericht und ein Richter am Landesarbeitsgericht.

Sie sehen die Beteiligung an den Sozialwahlen lohnt sich und schafft ein Netzwerk mit viel Wissen und Kenntnissen zu Ihrem Wohl als Mitglied eines Sozialverbandes. Deswegen sind die Sozialwahlen für uns wichtig, machen Sie Werbung für diese Wahlen und empfehlen Sie die ACA – da sind Sie nämlich über die KAB mit dabei.



# NEUES AUS DEM DIÖZESANVERBAND

## Wer fragt den sowas?

### Gemeinwohlökonomie und ein Nachdenken über gutes Wirtschaften im 21. Jahrhundert beim afa-KAB Seminar



Beim afa-KAB Seminar im Haus Werdenfels drehte sich in diesem Jahr alles um das KAB-Jahresthema Gemeinwohl. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in diesem Jahr vor allem Multiplikatoren oder Verantwortliche aus den beiden Organisationen. Am Freitag stand eine begleitete Führung durch den Gemeinwohlwanderweg der KAB auf dem Programm.

Christine Sollfrank, die vor allem die Tafel „Was tischen wir uns auf“ zu ihrem Schwerpunkt gemacht hatte, führte die Teilnehmenden durch den Weg und verknüpfte

gekonnt die Fakten mit den entsprechenden Texten der Soziallehre. Auch trugen ihre Recherchen und gelebten Beispiele aus ihrem Alltag viel zum Verständnis für den Weg und seine Aussagen bei.

Am Samstagvormittag wurden die Ideen, die hinter den Tafeln stecken, praktisch umgesetzt. Außerdem beschäftigten sich die Teilnehmenden mit Fragen, die nach der Führung geblieben sind. So wurde die Daseinsvorsorge Krankenhaus kritisch betrachtet: „Können wir uns so viele Häuser leisten bei immer weniger Personal?“, „Fehlen nicht Fachkenntnisse an den Maschinen, wenn Sie nicht so oft im Einsatz sind?“ Auch Fragen, wie der regionale Einkauf gestärkt werden kann oder wie sinnloser Verbrauch - beginnend beim Fahren mit dem eigenen PKW bis hin zu gespratem Müll, wenn das Produkt nicht über den Discounter geht - vermieden werden kann, wurden diskutiert.

Am Nachmittag wurde es theologisch. Diakon Klaus Huber erklärte am Beispiel des guten Verwalters im Neuen Testament mit welchem Ansatz Gemeinwohl gedacht werden kann und sollte. Die Tage wurden jeweils mit einer Andacht der beiden Diakone Berthold Schwarzer und Klaus Huber begleitet.

Text und Bild: Markus Nickl

## Aktion „99 Funken“ Sparkasse Oberpfalz Nord Fundraising für den Gemeinwohlwanderweg in Weiden



Zusammen mit der Stadt Weiden, dem Kulturreferat und der Arbeitsgruppe „Fair trade“ installiert der KAB Kreisverband Nordoberpfalz den Gemeinwohlwanderweg in der Stadt Weiden. Die Vorplanungen sind abgeschlossen, der Bürgermeister mehr als aufgeschlossen... Es könnte also losgehen. Aber?

Es geht um die Finanzierung der Halterungen und deren Montage. Das schlägt mit knapp 2000 Euro zu Buche. Geld, das der Kreisverband nicht hat. Manuel Gössl, neues Vorstandsmitglied im Kreisverband, hatte die zündende Idee über Fundraising diese Summe aufzutreiben.

Dafür gibt es bei der Sparkasse Oberpfalz Nord die Aktion „99 Funken“. Jedes dort angenommene gemeinwohlorientierte Projekt sammelt Spenden und die Sparkasse verdoppelt bis max. 500 Euro die gesammelten Gelder.

„Trage zu etwas Großem bei“, so beschreibt die Sparkasse ihre Aktion: „Unsere Gesellschaft besteht aus vielen Bausteinen, die wir uns nicht mehr wegdenken können und ohne die unsere Region ein Stück ihres Charmes verlieren würde. Oftmals auf freiwilliger Basis aufgebaut, erhalten und verdienen Projekte aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen Unterstützung. Jeder von uns kann einen Beitrag dazu leisten, um etwas Besonderes entstehen zu lassen. Werde jetzt Teil dieser Gemeinschaft - denn Großes beginnt mit einem kleinen Funken“.

So der einleitende Text auf der Website.

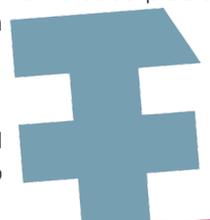
(Quelle: [www.99funken.de/sparkasse/oberpfalz-nord#projects](http://www.99funken.de/sparkasse/oberpfalz-nord#projects).)

Wer den Aufbau des Wanderweges finanziell unterstützen möchte kann dies tun. Hier der Link zum Projekt:

<https://www.99funken.de/kab-nordoberpfalz-wanderweg>

Die 99 Funkenaktion wird auch von anderen Sparkassen unterstützt, vielleicht auch mal eine Idee für Ihre KAB Gruppe oder Kreisverband die gemeinwohlorientierten Aktionen fördern zu lassen. Dem Kreisverband Nordoberpfalz an dieser Stelle viel Glück und gutes Gelingen für die Aktion.

Text: Markus Nickl  
Bild: Hermann Philipp



#### 4. **Gesätz: Jesus, der den Frieden für alle Menschen will**

Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

##### **Impuls**

Dieses Jahr macht uns in äußerst bedrückender Weise klar, dass Frieden nicht mehr selbstverständlich ist. Beten wir ganz intensiv um den Frieden in der Welt.

V: Vater unser im Himmel ...

A: Unser tägliches Brot ...

V: Begrüßet seid du, Maria, ...

– Jesus, der den Frieden für alle Menschen will

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ...

A: Wie im Anfang ...

#### 5. **Gesätz: Jesus, der jede und jeden von uns braucht**

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

##### **Impuls**

Jesus hat seine Jünger in die Welt hinausgesandt, damit diese das Evangelium verkünden und seine Botschaft den Menschen nahe bringen. Die Menschen sollen diese Botschaft in ihrem Leben umsetzen. Durch Taufe und Firmung gilt dieser Auftrag auch für uns. Nehmen wir diesen Auftrag an und gestalten unser Leben so, dass wir am Aufbau des Reiches Gottes mitarbeiten. Wo arbeite ich am Aufbau des Reiches Gottes mit? Gott braucht jede und jeden von uns, denn jede und jeder hat eine eigene konkrete Berufung und wird in

der Welt und in der Kirche gebraucht. Jeder Mensch hat etwas, das er besonders gut kann und das ihm Freude bereitet. Wie ist es mit dir? Kennst du deine Talente? Wofür setzt du sie ein?

V: Vater unser im Himmel ...

A: Unser tägliches Brot ...

V: Begrüßet seid du, Maria, ...

– Jesus, der jede und jeden von uns braucht

A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...

V: Ehre sei dem Vater ...

A: Wie im Anfang ...

##### **Abschlussgebet**

Guter und barmherziger Gott,

dein Sohn Jesus hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben:

Geht zu allen Völkern und macht sie zu meinen Jüngern.

Lass uns mutig unsere Talente einsetzen, damit wir Licht in die Welt bringen.

Lass uns so handeln, dass wir immer füreinander da sind und uns gegenseitig helfen und unterstützen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn!

Amen

##### **Segen oder Segensbitte**

V: Es segne und beschütze uns der gute und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.

**Lied: Rosenkranzkönigin, GL 876 2.+3. Str.**



**OKTOBERROSENKRANZ 2022**

**KAB DIÖZESANVERBAND REGENSBURG E.V.**



## Rosenkranzandacht 2022

### Lied: Rosenkranzkönigin, GL 876, 1. Str.

#### Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
A: Amen.

#### Begrüßung

V: Es ist wieder ein ungewöhnliches Jahr, ein verrücktes Jahr 2022. Unser Leben hat sich noch einmal verändert und wir wissen gar nicht, wie der kommende Winter werden wird. Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf der ganzen Welt überschatten unser Leben. Mit Maria wollen wir zu Gott unserem Vater im Himmel beten, dass wir mit den Gaben des Heiligen Geistes neue Wege und Formen finden, wie wir unser eigenes Leben und auch das Zusammenleben in der Gemeinschaft gut gestalten können. Wir wollen auch beten, dass dieser Krieg in der Ukraine und viele Kriege auf der ganzen Welt zu Ende gehen, damit die Menschen in Frieden leben können.

V: Ich glaube an Gott, den Vater ...  
A: Ich glaube an den Heiligen Geist ...  
V: Ehre sei dem Vater ...  
A: Wie im Anfang ...  
V: Vater unser im Himmel ...  
A: Unser tägliches Brot ...  
V: Gegrüßet seist du, Maria, ...  
– Jesus, der in uns den Glauben vermehre  
– Jesus, der in uns die Hoffnung stärke  
– Jesus, der in uns die Liebe entzündet  
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...  
V: Ehre sei dem Vater ...  
A: Wie im Anfang ...

#### Rosenkranzandacht:

### 1. Gesätz: Jesus, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt

V: Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn

David, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.

#### Impuls

Jesus geht auf die Menschen zu, ihm sind sie ganz wichtig. Er will, dass sie ihr eigenes gutes Leben führen können und das Gute, das sie erleben weitergeben und für andere Menschen da sind. Wo sind wir für Andere da?

V: Vater unser im Himmel ...  
A: Unser tägliches Brot ...  
V: Gegrüßet seist du, Maria, ...  
– Jesus, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt  
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...  
V: Ehre sei dem Vater ...  
A: Wie im Anfang ...

### 2. Gesätz: Jesus, der auf die einfachen Menschen zugeht

So kam er zu einer Stadt in Samarien, die Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zu Essen zu kaufen. Die Samariterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern.

#### Impuls

Jesus ist sein ganzes Leben für alle Menschen da, besonders für die Armen und Ausgestoßenen. Er geht auf die Menschen zu. Auf die Frau am Jakobsbrunnen, auf Arme, Kranke, Zöllner und Sünder. Jesus will, dass alle Menschen ein gutes Leben haben, er will, dass alle Menschen am Reich Gottes teilhaben können. Was kann ich persönlich für die Armen bei uns oder in armen Ländern tun?

V: Vater unser im Himmel ...  
A: Unser tägliches Brot ...

V: Gegrüßet seist du, Maria, ...  
– Jesus, der auf die einfachen Menschen zugeht  
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...  
V: Ehre sei dem Vater ...  
A: Wie im Anfang ...

### 3. Gesätz: Jesus, der die Menschen satt macht

Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können! Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben? Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote und außerdem zwei Fische. Dann befahl er ihnen, sie sollten sich in Mahlgemeinschaften im grünen Gras lagern. Und sie ließen sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig nieder. Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute aus teilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. Und alle aßen und wurden satt. Und sie hoben Brocken auf, zwölf Körbe voll, und Reste von den Fischen. Es waren fünftausend Männer, die von den Broten gegessen hatten.

#### Impuls

Für Jesus gehört beides zusammen. Am Tag die Bildung, das Wort für die Menschen, am Abend das gemeinsame Essen und satt werden. Wie kann ich helfen?

V: Vater unser im Himmel ...  
A: Unser tägliches Brot ...  
V: Gegrüßet seist du, Maria, ...  
– Jesus, der die Menschen satt macht  
A: Heilige Maria, Mutter Gottes, ...  
V: Ehre sei dem Vater ...  
A: Wie im Anfang ...